

## Auf Wachstumskurs

Die BENSELER-Firmengruppe hat seit Jahresbeginn eine neue Tochter: „BETEO ist ein wichtiger Baustein in unserer Wachstumsstrategie“, sagt Thomas Müller, Geschäftsführer der BENSELER Holding GmbH + Co. KG. „Das langjährige Know-how des Unternehmens im Bereich der Gewindesicherung und die dort eingesetzten Verfahren sind eine ideale Ergänzung dessen, was wir als einer der größten Lohnbeschichter unseren Kunden bereits anbieten.“ Das neue Tochterunternehmen BENSELER BETEO GmbH & Co. KG rundet das Leistungsportfolio der Oberflächenspezialisten auch auf dem Gebiet der Zinklamellenbeschichtung bei Bauteilen mit kleineren Abmessungen und/oder komplexen Geometrien wie zum Beispiel kleinen Innenkraftantrieben ab.

Für BETEO-Kunden ändert sich nichts: Ihre Ansprechpartner im technischen Bereich und im Vertrieb bleiben dieselben wie bisher. Das gilt auch für die Leitung des Unternehmens: Alter und neuer Geschäftsführer der neuen BENSELER-Tochter in Gummersbach (Nordrhein-Westfalen) ist Jens-Paul Hänig, dem für den kaufmännischen Bereich Thomas Müller zur Seite steht.



## Kapazitäten erweitert

Hochkomplexe Bauteile für die Automobilbranche, den Rennsport, Werkzeug- und Sondermaschinenbau sowie die Medizintechnik sind die Spezialität von 3D Laser BW. Die Tochter der BENSELER-Firmengruppe setzt dafür vor allem auf das SLM-Verfahren, das Metall-Laserschmelzen. Jetzt hat das Unternehmen seine Produktion mit zwei neuen Hightech-SLM-Anlagen ProX320 ausgebaut und setzt auf die Software 3D-Expert.

Die 3D-Expert Build Simulation mit ihren Simulations- und Analysemöglichkeiten erlaubt es, das Design der jeweiligen Komponente exakt zu überprüfen und potenzielle Druckfehler zu entdecken, bevor die Daten an den Drucker übergeben werden. „Ein korrekt gedrucktes Teil mit einer 3D-Metall-SLM-Anlage zu erzeugen, ist eine umso größere Herausforderung, je umfangreicher das Bauteil ist. Dank dieses neuen Tools können wir uns zahlreiche teure Testläufe und Fehlerkorrekturen ersparen“, erklären die Geschäftsführer Silvio Peschke und Oliver Wagner.



Liebe Leserinnen und Leser,

in unserer Agenda „BENSELER 2025“ haben wir unter anderem festgelegt, dass wir technologisch an der Spitze bleiben und uns weitere internationale Märkte erschließen wollen. Unsere aktuellen Herausforderungen sind zum Beispiel, BENSELER in Mexiko zu etablieren und unsere neue Tochter BETEO mit ihrem hervorragenden Know-how im Bereich der Gewindesicherung in die Firmengruppe zu integrieren. Einzelheiten dazu, Highlights aus Kundenprojekten und was uns sonst noch bewegt, damit die Zukunft gelingt – das haben wir Ihnen auf den folgenden Seiten zusammengestellt. Wir wünschen Ihnen informative Lesemomente!

Ihre

Birgit Werner-Walz

Thomas Müller

Dr. Mathias Mühleisen



**Dipl.-Ing. (FH) Markus Hauser**

ist Werkleiter der BENSELER Beschichtungen GmbH & Co. KG in Kornwestheim und in das Projekt „BENSELER goes Mexico“ eingebunden. Hauser kennt Land und Leute sowie Märkte und Arbeitsbedingungen aus einem sechsjährigen Aufenthalt für einen früheren Arbeitgeber aus der Automobilzuliefererbranche.

## Auf dem Weg nach Übersee

Ein Ziel der Zukunftsstrategie 2025 von BENSELER ist explizit die Internationalisierung der Firmengruppe. In Europa sind Sie in Tschechien, der Schweiz und Polen bereits seit längerem aktiv – was veranlasst das Unternehmen, jetzt zum Sprung nach Übersee, genauer nach Mexiko, anzusetzen?

Mexiko ist deshalb so spannend für BENSELER, weil der dortige Automobilmarkt stetig wächst. 2017 wurde die Marke von vier Millionen produzierten Pkw geknackt – das Land steht mit Blick auf die Automobilproduktion im internationalen Vergleich bald auf Platz 5. Alle großen OEM fertigen bereits dort, darunter die deutschen Hersteller VW/Audi, BMW und Daimler in Kooperation mit Nissan. Und neben den asiatischen Herstellern wie Toyota, Honda und Mazda sind auch die amerikanischen Produzenten wie Ford und GM vor Ort. Dazu kommen die international agierenden Zulieferanten der Automobilbauer, die sich in unzähligen Industrieparks in Zentralmexiko angesiedelt haben. Das heißt, die Chancen, dass BENSELER in diesem nordamerikanischen Land Kundenprojekte übernehmen kann, stehen gut.

**Über den „großen Teich“ lässt es sich aber nicht eben mal so springen...**

Deshalb steckt die Firmengruppe im Moment mitten in den Vorbereitungen für die neu gegründete Tochter BENSELER Mexico. Aktuell sind wir auf beiden Kontinenten aktiv: in Mexiko, um dort einen Vertrieb aufzubauen; hier in engen Kundengesprächen, um zu evaluieren, in welchem Bereich – etwa Zinklamelle, KTL, Nasslack – ihr Bedarf liegt. Die Schnittstelle zwischen dem mexikanischen und dem deutschen Vertrieb übernimmt Luisa Salgado. Sie ist gebürtige Mexikanerin, aufgewachsen in Puebla und arbeitet sich seit Kurzem am Standort Kornwestheim ins BENSELER-Portfolio ein.

**Sie haben bereits berufliche Erfahrungen in Mexiko gesammelt. Worin sehen Sie die Herausforderungen für BENSELER?**

BENSELER ist in der glücklichen Lage, auf Strukturen und Angebote aufsetzen zu können, die bereits durch die OEM und andere Zulieferer etabliert wurden. Zudem sind der Markt und die Kultur – im Vergleich zu China – eher europäisch geprägt und damit vertrauter, auch wenn zum Beispiel der Markt sehr viel schnelllebig ist als der deutsche.

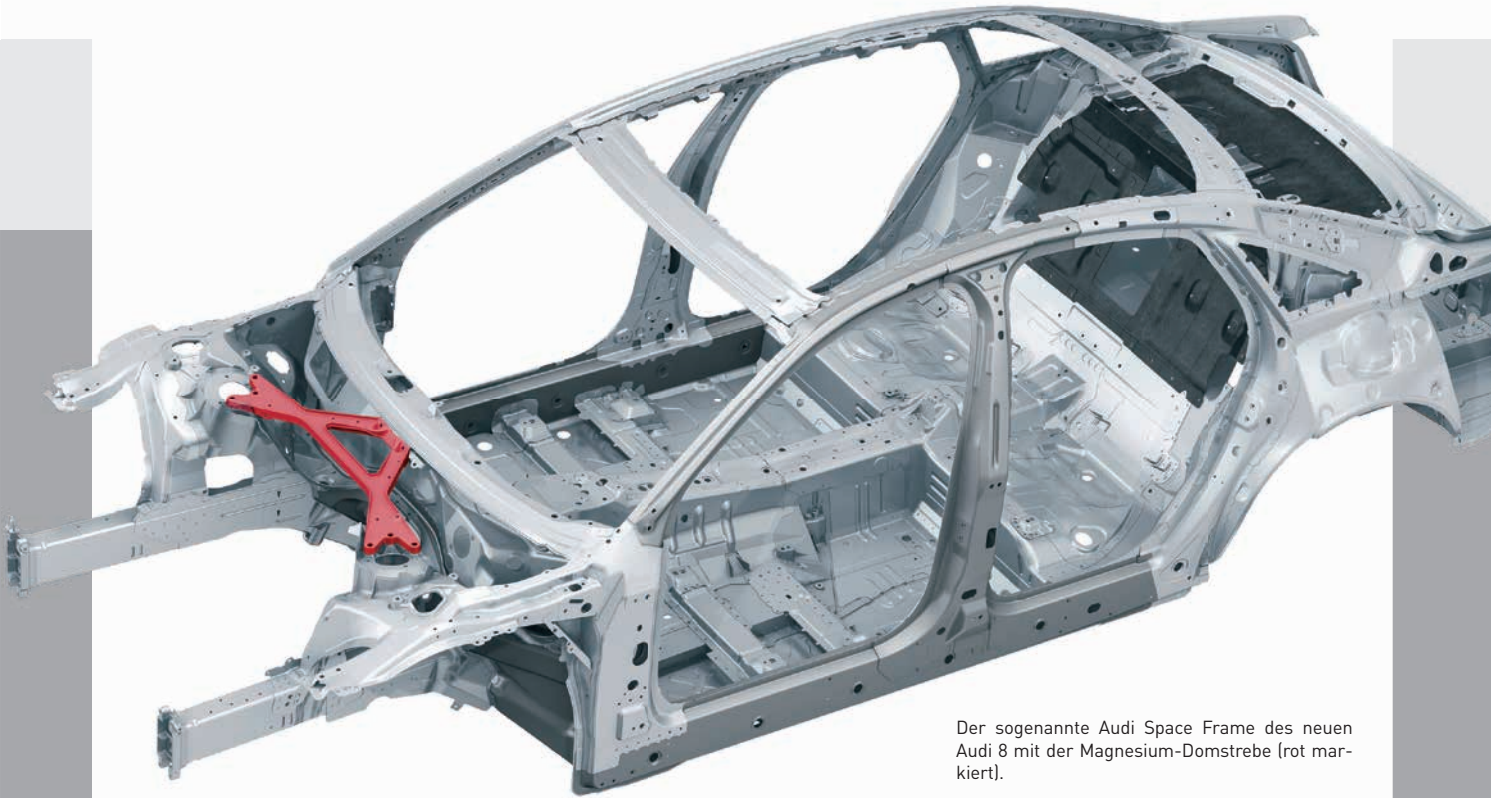
Eine der größten Herausforderungen wird sein, Personal zu finden und zu halten, denn die Bindung an ein Unternehmen ist in Mexiko nicht so ausgeprägt wie hierzulande. Dort ist eine monatliche Fluktuationsrate von 15 bis 20 Prozent normal. Auch die Qualifikation der neuen Mitarbeiter für das Betreiben der Anlagen wird ein Thema sein, um die Qualität garantieren zu können, wie sie die Kunden von BENSELER gewöhnt sind.

Und natürlich unterscheiden sich auch Land, Leute, Sprache und kulturelle Gepflogenheiten – das darf man nicht außer Acht lassen. Zum Beispiel müssen wir Deutschen lernen, mit dem berühmt-berüchtigten „Mañana“ umzugehen, dem „denn morgen ist schließlich auch noch ein Tag ...“ Doch wer Spanisch spricht und sich mit Fingerspitzengefühl auf Menschen und Bedingungen einlässt, hat schon halb gewonnen.

## Herausfordernd, aber machbar

01/2019

Newsletter der BENSELER-Firmengruppe



Der sogenannte Audi Space Frame des neuen Audi 8 mit der Magnesium-Domstrebe (rot markiert).

Der Fahrzeughersteller Audi setzt beim neuen A8 auf eine Multimaterialbauweise. In seinem sogenannten Audi Space Frame ist ein Mix aus vier Werkstoffen verbaut: Aluminiumteile in der Karosserie, warmumgeformte Stahlkomponenten für die Fahrgastzelle, die durch eine ultrahochfeste, extrem verwindungssteife Rückwand aus kohlenstofffaserverstärktem Kunststoff (CFK) ergänzt werden und Magnesium für die Domstrebe. Diese sitzt im Motorraum und ist dort an den beiden Federbeindomen sowie der Stirnwand befestigt. Der Vorteil des Leichtbaumaterials Magnesium ist die Reduktion des Gewichts der Domstrebe um 28 Prozent. Die Herausforderung: Diese Druckguss-Komponente ein Fahrzeugleben lang sicher vor Korrosion zu schützen, denn Magnesium

verhält sich im Zusammenbau mit anderen Metallen unter Umwelteinflüssen anders als Stahl.

Die BENSELER-Firmengruppe hat sich schon vor Jahrzehnten auf den Korrosionsschutz von Leichtbaumetallen spezialisiert. „Inzwischen können wir tatsächlich schon von Fahrzeuggenerationen sprechen, für die wir Leichtbaukomponenten korrosionssicher beschichtet haben“, stellt Uwe Büchle, Vertriebsleiter der BENSELER Beschichtungen GmbH & Co. KG, fest. Nicht zuletzt aus diesem Grund setzt der Produzent der mehrfach ausgezeichneten Domstrebe, die STIHL Magnesium Druckguss, ein Unternehmen der ANDREAS STIHL AG & Co. KG, auf die Unterstützung der Fachleute von BENSELER.

Das Kundenprojekt ist bei BENSELER 2018 angelaufen. Die Magnesium-Druckgussteile erhalten am Standort Kornwestheim einen auf ihre Anforderungen passgenau abgestimmten Rundum-Korrosionsschutz in nahezu Schwarz Hochglanz. Das Ziel ist ein qualitativ hochwertiger, dauerhaft zuverlässiger Schutz, bei dem die Verbaubarkeit der Komponenten sichergestellt ist.





FOCUS **MONEY**

## Mit Brief und Siegel

BENSELER gehört in Sachen qualifizierte Ausbildung zu den „Top 1000“ der in Deutschland ansässigen Unternehmen. Das hat „Deutschland Test“ den Oberflächenspezialisten nun bestätigt. Dafür untersuchte das Institut für Management- und Wirtschaftsforschung (IMWF) bundesweit die 20.000 mitarbeiterstärksten Unternehmen aus 130 Branchen. Die 1.000 besten sind ab sofort im „Ausbildungsatlas für Deutschland“ zu finden.

## IMPRESSUM

„der BENSELER“ ist der Newsletter der BENSELER-Firmengruppe.

### Herausgeber:

**BENSELER Holding GmbH + Co. KG**  
Zeppelinstraße 28  
71706 Markgröningen  
[www.benseler.de](http://www.benseler.de)

Redaktion:  
[www.sympra.de](http://www.sympra.de)

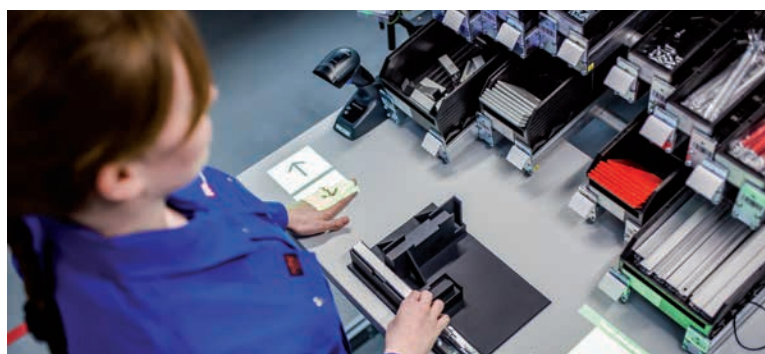
Konzeption und Gestaltung:  
[www.zimmermann-visuelle-kommunikation.de](http://www.zimmermann-visuelle-kommunikation.de)

### Abbildungen:

S. 1: (links oben) BENSELER, (links unten) 3D Laser BW;  
S. 1 rechts: Johannes Zimmermann; S. 2: privat; S. 3:  
Audi (oben), BENSELER (unten); S. 4: Ludmilla Parsyak/  
Fraunhofer IAO

## Blick in die Zukunft

Neue Impulse und Ideen für die eigenen Werke fand das „Industrie 4.0“-Team der BENSELER-Firmengruppe bei seinem Besuch im „Future Work Lab“ des Fraunhofer Instituts. In der „Arena 2036“ auf dem Campus der Universität Stuttgart in Stuttgart-Vaihingen zeigt das Forschungsinstitut interessierten Unternehmen, wie sie mit innovativen Technologien die Arbeit an verschiedenen Produktionsstationen für die Beschäftigten erleichtern bzw. die Produktion insgesamt optimieren können. Dazu gehören unter vielem anderen Exoskelette, die den Menschen beim Bewegen schwerer Komponenten unterstützen. Oder intelligente Montageplätze, die vollautomatisch per Lichtpunkt und Projektion auf die Arbeitsfläche zeigen, welcher Arbeitsschritt als Nächstes folgt. „Wir haben viele spannende Ansätze gesehen“, so Rainer Hensler, Leiter IT bei BENSELER. Was konkret für BENSELER Nutzen stiften könnte, ist Gegenstand aktueller Beratungen.



Am personalisierten Montagearbeitsplatz des Fraunhofer IAO-Future Work Lab projiziert das System Arbeitsanleitungen direkt auf die Arbeitsfläche.

## Einblicke in die Praxis

Die BENSELER-Firmengruppe engagiert sich seit Langem in der Ausbildung von künftigen Fachkräften und pflegt dafür Partnerschaften mit Hochschulen. Am Standort Frankenberg ist das unter anderem die Hochschule Mittweida. Studierende des dortigen Maschinenbau-Studiengangs mit der Studienrichtung „Werkstoff- und Oberflächentechnik“ besuchten Mitte Januar die BENSELER Beschichtungen Sachsen GmbH & Co. KG, um in der Praxis zu sehen, was ihnen in den Hörsälen theoretisch vermittelt wird.

Alexander Ludwig, Leiter Verfahrenstechnik und Labor am Standort Frankenberg und selber Absolvent der Hochschule Mittweida, führte die angehenden Ingenieure durchs Werk. Dabei zeigte er ihnen – nach einer kurzen Einführung in die Geschichte des Standorts – die Pulverlackierung, den KTL-Bereich und die Nasslackierung. Am Ende der Exkursion stand schließlich das werkseigene Prüflabor.